



Foto: D. Loder

Im Gespräch mit Gott ... wie am Schnürchen

Eine Perlenkette für Maria: Der Rosenkranz

Ein biblisches Gebet.
Eine Hilfe.
Eine Einladung zum Beten
und Hinschauen auf die Geheimnisse
unseres Glaubens mit Hilfe
einer Perlenkette.
Im Blick auf das Leben Jesu zeigen
sich die Grunderfahrungen unseres
Lebens:
Leid und Schmerz,
Hoffnung und Heil,
Freude und Glück.
Den Rosenkranz zu beten,
heißt nicht nur,
mit Maria zu Christus zu gehen,
sondern auch,
wie sie für ihn zu leben.
Übrigens:
Viele Christen beten ihn täglich!

H. Loder

„Rosenkranz beten ist nichts an-
deres, als mit Maria das Antlitz
Christi betrachten.“

(Johannes Paul II.)

„Der Rosenkranz ist ein Allheil-
mittel, ein Powergebet,
ein Beruhigungsmittel oder auch
einfach ein guter Zeitvertreib.“

(Elisabeth von Thurn und Taxis)

„Die Perlen des Rosenkranzes
sind das aufgereimte Wort
Gottes.“

(Joachim Kardinal Meisner)

Der Rosenkranz - oft missverstanden

„Ich kann den Rosenkranz nicht beten, ich habe ihn einfach im Auto. Wenn der Rosenkranz etwas bringt, dann im Auto. Ich hatte tatsächlich einen Unfall und dabei aber riesiges Glück“, sagt Sabine Enderli. Sie gab ein Interview für die Ausstellung „Zeitinseln - Ankerperlen“ im schweizerischen Sachseln.

Die junge Frau steht sicherlich für viele heutige Menschen, die am Rückspiegel des Autos einen Rosenkranz hängen haben. So wie junge Muslime ihr Tasbhi. Ob das immer Ausdruck von Frömmigkeit ist? Wer weiß? Der Rosenkranz zumindest war oder ist nicht wenigen Menschen auch Amulett oder eine Art Talisman, ein Glücksbringer, irgendwie etwas Magisches. Der Rosenkranz hat das Schicksal, oft missverstanden worden zu sein und abgelehnt zu werden. Doch in vielen Kirchen wird im Oktober immer noch der Rosenkranz gebetet. Vielen Frauen und Männern ist er wertvolles Instrument der Sammlung und der Betrachtung.



Liebe Bewohner des Dekanates!

Das neue kirchliche Arbeitsjahr hat mit den Schulgottesdiensten in unseren Pfarrgemeinden begonnen. Ich wünsche allen Priestern, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Religionslehrerinnen und Religionslehrern Gottes reichen Segen, Schaffenskraft und viel Freude und Begeisterung für die Arbeit im Weinberg des Herrn.

Das neue Arbeitsjahr hat eine besondere Akzentuierung: Am 11. Oktober 2012, dem fünfzigsten Jahrestag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils, beginnt das **Jahr des Glaubens**, das Papst Benedikt XVI. ausgerufen hat. Dieses Jahr soll eine Ermunterung im Glauben sein in einer Zeit, in der der Grundwasserspiegel des Glaubens deutlich gesunken ist und in der viele Menschen so leben, als ob es Gott nicht gäbe. Es geht darum, die Freude am persönlichen Glauben und die Freude am gemeinsamen Glauben der Kirche zu stärken.

Unser christliches Leben und die Inhalte unseres Glaubens gehören zusammen wie die zwei Seiten ein und derselben Medaille. Dieses Jahr ist deshalb eine Einladung, unser Glaubenswissen zu vertiefen und zu vermehren. Als Hilfsmittel empfehle ich den Jugendkatechismus **YOUCAT** (Pattloch Verlag, ISBN: 978-3-629-02194-6), welcher in jeder Buchhandlung um € 13,40 erworben werden kann. Gerade in unserer multikulturellen und -religiösen Gesellschaft, die zunehmend vom Säkularismus geprägt ist, ist es wichtig auskunftsfähig zu sein: **„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“** (1 Petr 3,15).

Ihr
Friedrich Weingartmann, Dechant

Murmeln, nicht plappern!

Der Rosenkranz - das Meditationsgebet des Abendlandes

Der Rosenkranz ist ein meditatives Gebet. Das Wiederholen bestimmter Worte spielt dabei eine wichtige Rolle. In gewisser Weise erinnert das an fernöstliche Mantras. Der Wert der Wiederholung liegt nicht in der Anhäufung von Worten – das wäre geistloses „Geplapper“ (Matthäus 6,7) –, sondern im Rhythmus des Sprechens, der die Seele zur Ruhe kommen lässt und sie auf die Begegnung mit Gott einstimmt. Die hebräische Bibel kennt das Wort „hagah“, das zugleich „murmeln“ und „nachdenken“ bedeutet (z.B. in Psalm 1,2). Auch beim Rosenkranz ist das gleichmäßige „Murmeln“ eine Hilfe, sich zu vertiefen und über all das „nachzusinnen“, was Gott uns in Jesus Christus geschenkt hat.

Warum Rosen? Warum Kranz?

Die einzelnen Gebete werden symbolisch als „Rosen“ gedeutet, die einen „Kranz“ bilden. Der Kranz ist Symbol des ewigen Lebens. Auch die (geweihte) Schnur oder Kette, die zum Zählen der Gebete verwendet wird, nennt man Rosenkranz. Wie jedes meditative Gebet setzt auch der Rosenkranz ein gewisses Maß an Übung voraus, ehe er für das spirituelle Leben als hilfreich erfahren wird.

Im Kloster entstanden

Der heute übliche Rosenkranz geht auf eine Vorform zurück, die der Karthäusermönch Dominikus von Preußen im 14. Jahrhundert in Trier entwickelt hat. Den Brauch, Gebetschnüre zu verwenden, gibt es auch im Islam und in den Religionen Indiens.

Kein Fanatismus!

Die katholische Kirche empfiehlt das Rosenkranzgebet, warnt aber auch vor einem Rosenkranz-Fanatismus: „Will man den Gläubigen den Wert und die Schönheit des Rosenkranzes erklären, dann sollen Ausdrücke vermieden werden, die andere hervorragende Gebetsformen in den Schatten stellen [...] oder die ein Schuldgefühl bei denjenigen erzeugen können, die ihn nicht zu beten gewohnt sind: Der Rosenkranz ist ein hervorragendes Gebet, dem gegenüber sich der Gläubige frei fühlen soll, wenn er aufgefordert wird, in besinnlicher Ruhe und in seiner ihm innewohnenden Schönheit zu ihm zu greifen.“ (Direktorium über die Volksfrömmigkeit und die Liturgie vom 17.12.2001, Nr. 202)

Keine Vorschrift

Es gibt keine kirchlichen Vorschriften, wie der Rosenkranz zu beten ist. Er kann in gesamter Länge oder teilweise (z.B. nur ein Gesätz), allein oder in Gemeinschaft - abwechselnd zwischen Vorbeter und Gemeinde oder zwischen zwei Gruppen - gebetet werden.

Viermal Rosenkranz - 20 Geheimnisse

Traditionell gibt es vier verschiedene Rosenkränze mit je fünf Geheimnissen: Den „freudreichen“, den „schmerzhaften“ und den „glorreichen“ Rosenkranz. Neu eingeführt wurden *im Oktober 2002 von Papst Johannes Paul II. die „lichtreichen“ Geheimnisse.*

Nach: <http://members.aon.at/veitschegger/texte/rosenkranz.htm>



© Foto: kath. Kirche Voraldeberg

Übrigens gibt es eine Version des Rosenkranzes, die von einer evangelischen Kommunität entwickelt wurde. Auch die haben erkannt, dass der Rosenkranz ein starkes Gebet ist, aber Schwierigkeiten mit der Anrufung Mariens haben. Bei diesem Rosenkranz ist das „Gegrüßet seist du, Maria“ durch ein Christusgebet ersetzt, ansonsten wird er genauso gebetet. Das Christusgebet lautet: „Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn, Jesus Christus, Gottes und Marien Sohn, der (hier wird das Geheimnis eingefügt). Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“



„Mountain-Bike“ der Frömmigkeit

Im großartigen, auf einem steilen Berghang thronenden Tiroler Wallfahrtsort St. Georgenberg bei Schwaz predigte Bischof Dr. Reinhold Stecher „über etwas ganz Kleines“: den Rosenkranz.

Niemand muss gerade diese Gebetsform, den Rosenkranz, wählen. Wir müssen versuchen, im Geist und in der Wahrheit zu beten, die Formen sind für Christus zweitrangig. Aber auch Jesus hat traditionelle Formen des Gebetes in seinem Volk übernommen und geübt. Und ich denke mir, wenn man im Leben etwas Kostbares oder sehr Seltenes gefunden und erworben hat - einen Stein, ein Bild oder ein Buch-, dann zeigt man es doch ganz gern anderen. Und genau das möchte ich mit dem Rosenkranz jetzt tun.

Der Rosenkranz ist ein unscheinbares Gebet - darum muss man ihn entdecken.

Oberflächlich betrachtet, oder falsch gebetet, könnte er wie eine mechanische Leier wirken, wie eine Art Gebetsmühle, die man andreht und laufen lässt, ohne sich etwas dabei zu denken. Dass er das nicht ist, entdeckt man am besten in der Stille und in der Einsamkeit.

Ich habe den Rosenkranz als Neunzehnjähriger entdeckt, als ich viele Wochen in der Isolationshaft der Geheimen Staatspolizei war, ohne Buch, ohne Besuch, ohne Kontakt, nur konfrontiert mit den gefürchteten Verhören, der unendlich langsam rinnenden Zeit und der Ungewissheit des Schicksals. Dort bin ich auf den Zehn-Finger-Rosenkranz gekommen, wie er langsam durch die Stunden geronnen ist und eine grausige Zelle mit einem winzigen Stück vergitterten Himmels in einen Ort tiefen Friedens verwandelt hat. Das Sich-Einlassen auf diese schlichte Form wiederholenden Betens kann so etwas werden wie ein Stück Therapie. Aber der Rosenkranz ist nicht nur ein Beruhigungsmittel der Seele (das wir weiß Gott oft brauchen) - er ist wie ein Lasso, das die großen Geheimnisse des Heils in Jesus Christus einfängt. **Der Rosenkranz ist ein geduldiges Gebet.**

Beim Rosenkranz ist das Beten nicht nur ein jäher Aufschrei, ein vorübergehender zufälliger Anfall, ein huschender Gedanke. Im Rosenkranz steckt etwas vom ruhigen Schlag der alten Standuhr. Und so ist er ein Gegengewicht, eine Art Medizin für den sprunghaft-unruhigen, nervös-unkonzent-

rierten Augenblicksmenschen von heute, der wir ja alle sind. Der Rosenkranz verträgt übrigens das Abschweifen. Er holt zurück. Er ist ein geduldiges Gebet. Er ist eine Art „Mountain-Bike“ der Frömmigkeit. Er verlangt ein geduldiges, rhythmisches Treten, nicht ganz mühelos, aber er bringt nach oben.

Der Rosenkranz ist ein bergendes Gebet.

Auch wenn man ihn in der Einsamkeit betet, ist man nicht allein. Da ist der Engel, der den Gruß spricht, da ist die horchende und gehorsame Muttergottes, und in der Schlussbitte des Gegrüßt-seist-du-Maria rauscht der ganze Chor der sündigen, hilfesuchenden Menschheit auf. Vor allem aber, jedes Gegrüßt-seist-du Maria hat eine Mitte, in der es gipfelt und ruht: das Wort Jesus. „Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes - Jesus.“

Vielleicht sollten wir hie und da, wenn wir ein Gesätzchen privat beten, hinter dieses „Jesus“ einen persönlichen Gedanken setzen, nicht nur die üblichen 15 Geheimnisse, z.B. ... , Jesus, der um ihre Sorgen weiß ... , Jesu, der alles zum Guten lenkt ... Dieses Verweilendürfen beim Herrn der Welt - das ist etwas Wunderbares. Der Rosenkranz ist ein bergendes Gebet. Mit seinen 59 Holzperlen ist er wie ein Kugellager, auf dem das unruhige Herz sanft dem ewigen Erbarmen zurollt.

Der Rosenkranz ist also nicht nur ein alter, barocker Brauchtumsschnörkel unserer Volksfrömmigkeit. Für den, der ihn einmal entdeckt hat, ist er ein modernes Gebet, eine Art der Gottbegegnung für das Heute und das Morgen.



Foto © Pfarrmitzservice.de

Kraft. Quelle. Gebet.



Sag' nochmal: „Ich liebe dich“!

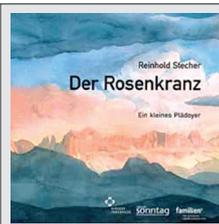
Wie habe ich mich gelangweilt als Kind! Die Zeit wollte einfach nicht vergehen bei der Andacht in unserer Dorfkapelle, als wieder einmal der Rosenkranz gebetet wurde. Und wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, ganz ehrlich sind: Ist es Ihnen nicht auch schon einmal so ergangen?

Ein Gebet wie der Rosenkranz hat es in unseren Breiten nicht leicht. Es gibt auf alle Fälle Aufregenderes, als immer gleiche Sätze herunter zu klopfen. Gerade deshalb möchte ich vor Ihnen heute ein Geständnis ablegen: Ich bin bekennender Rosenkranzbeter! Und ich will Ihnen auch verraten, warum.

Im Rosenkranzgebet, das erfuhr ich irgendwann, sprechen wir mit Maria zu Jesus. Wir vertrauen darauf, dass der Sohn seiner geliebten Mutter keine Bitte abschlagen wird. Mit jedem „Gegrüßt seist du, Maria“ grüßen wir somit eigentlich Jesus. Und durch Maria wird dieser Gruß in besonderer Weise zur Liebeserklärung. Zwei Verliebte können sich gar nicht oft genug zurufen, wie sehr sie einander lieben, ihre Herzen drängen sie dazu, es immer und immer wieder ehrlich auszusprechen. Durch dieses gegenseitige „Ich liebe dich“ schenken die Beiden einander Sicherheit, Geborgenheit und nicht zuletzt Heimat.

So betrachtet, ist das Rosenkranzgebet für mich attraktiv geworden: Eben weil es kein leeres, eintöniges Geplapper ist, sondern ein ständiges „Ich liebe dich“, das wir Jesus durch Maria sagen. Und, wie jedes Gebet, will es unser tägliches Tun und Denken prägen, damit wir in jede noch so unscheinbare Tätigkeit unseres Alltags viel Liebe hineinlegen und sie auf diese Weise Gott und auch den Menschen um uns herum zum Geschenk machen.

Josef „Seppi“ Promitzer



Der Rosenkranz - Ein kleines Plädoyer

Wenn Sie mehr nachlesen möchten: Der Innsbrucker Altbischof Reinhold Stecher hat seine Gedanken zum Rosenkranz in einem kleinen Büchlein veröffentlicht, ergänzt durch eine Gebetsanleitung und die fünf Geheimnisse. Das Büchlein kann über den Behelfsdienst der Diözese Linz (<http://www.behelfsdienst.at>) zum Preis von € 2,00 bezogen werden.



WORT für die ZEIT

Das Rosenkranzgebet

Gebet ist Reden mit Gott. Wer betet hat eine innere, liebende Haltung zu Gott. Eine Gebetsform, die diese Liebe ausdrückt, ist das Rosenkranzgebet. Es verbindet uns mit Maria, der Mutter Jesu, die auch uns zur Mutter geschenkt ist. Wie jede Mutter trägt auch Maria ihre Kinder in ihrem Herzen. Der Rosenkranz ist auch ein Gebet des Mit- und Füreinander im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Von diesem Gebet getragen, werden wir in den göttlichen Tugenden gestärkt und gestützt.

Seit meiner Kindheit ist mir das Beten des Rosenkranzes vertraut.

Der Rosenkranz nimmt einen hohen, theologischen Stellenwert in der katholischen Kirche ein. Er fasst die ganze Heilsgeschichte zusammen und unterrichtet uns in der Lehre der Kirche. Im Beten des Rosenkranzes werden uns die einzelnen Ereignisse unseres Glaubens und die verschiedenen Stationen des Lebens Jesu, wie sie uns die Bibel berichtet, vor Augen gestellt und uns als Glaubenslehre in Erinnerung gerufen. Im Rosenkranzgebet findet man Zugang zu Gott durch die innere Gebetshaltung, der Anbetung, des Lobes, des Dankes und des Bittens

In guten wie in schlechten Zeiten habe

ich immer wieder Zuflucht in Maria durch das Beten des Rosenkranzes gefunden. All meine Ängste, Sorgen, Gelungenes und weniger Geglücktes, auch meine Freude bringe ich in dieser Gebetsform zu Gott. Vor allem schenkt Gott mir im Rosenkranzgebet die Ruhe und die nötige Einsicht für meinen Alltag.

Es ist nicht verwunderlich, dass der Rosenkranz eine beliebte Gebetsform von vielen Gläubigen ist. Das Zweite Vatikanische Konzil bezeichnet in der Dogmatischen Konstitution „Lumen Gentium“ Maria als Mittlerin: „In ihrer mütterlichen Liebe trägt sie Sorge für die Brüder ihres Sohnes, die noch auf der Pilgerschaft sind und in Gefahren

und Bedrängnissen weilen, bis sie zur seligen Heimat geleitet werden. Deswegen wird die selige Jungfrau in der Kirche unter den Titeln der Anwältin bzw. der Fürsprecherin, der Helferin, des Beistandes und der Mittlerin angerufen“ (LG, 62).

Als Familiengebet eignet sich der Rosenkranz ganz besonders, da er Gemeinschaft stiftet. Es ist ein wunderschönes Gebet, das uns viel Kraft gibt. Mit Segensgrüßen!

M. Mag. Anthony Nwachukwu

M. Mag. Anthony Nwachukwu ist Praktikant im Pfarrverband Feldbach-Paldau-Edelsbach und wird im Juni 2013 zum Priester geweiht.

Das Haus zum Wohlfühlen
Seniorenheim Zach
Oedt 47, 8330 Feldbach
Tel.: 03152 / 6570
www.seniorenheim-zach.at

Ihr kompetenter Partner in der Region für alles rund um
Bauen, Wohnen, Garten und Freizeit

ROTH
Ihr Fachmarkt

Gnas . Telefon 03151/2252-0 . <http://fachmarkt.roth-online.at>

Raiffeisen Meine Bank

Was einer nicht kann, das schaffen viele.

Wenn's um eine starke Gemeinschaft geht, ist nur eine Bank meine Bank.

Raiffeisen Spartage: 29. - 31. 10. 2012
www.raiffeisen.at/steiermark

Partnerschaft seit 125 Jahren.

Lange Nacht des Sparens
29.10.2012
bis 20 Uhr

Gasthaus **ZACH** PERTLSTEIN

Im November und Dezember *Wild*

MARTINIGANSERL
Täglich Karpfen, Forellen, Zander, Tintenfisch, Muscheln, ...

Saal für Hochzeiten und Feiern...
Montag/Dienstag Ruhetag!
Reservierung:
Tel: 0 31 55 / 23 57

Feiern wir das Leben !

Womit man die Kirche schmücken kann. Gedanken zum Erntedankfest.

Vielerorts werden in den Kirchen am letzten September- oder ersten Oktobersonntag die Altäre liebevoll und prachtvoll geschmückt mit Obst, Gemüse, Kartoffeln und allerlei Früchten und Blumen aus Garten und Feld. Aber sind die auf und unter der Erde gewachsenen Früchte alles, wofür Sie, wofür ich dankbar bin?

Ich stelle mir einen Erntedankaltar vor, auf dem sich ein **Ziegelstein** findet als Zeichen für das Haus, die Wohnung, in der ich lebe. Manch einer legt eine **Bohrmaschine** dazu, weil es schön ist zu arbeiten und etwas zu tun. Ein **Röntgenbild** sagt Dank für Ärztinnen und Ärzte, Krankenhaus und medizinische Hilfe. In unserem Kommunikationszeitalter fehlen sicher auch nicht **Laptop** und **Handy**, die uns Verbindungen ermöglichen mit Menschen in unserem Dorf, den Verwandten und Freunden in Nah und Fern.

Ich träume von einem Erntedankaltar mit einem **Bilderbuch** für die Kinder, das sie anspricht und ihnen vom Leben erzählt. Eine

Zeitung würde ich auch drauflegen. Durch sie kann ich mitkriegen, was die Menschen und die Welt bewegt. Sicher fänden sich auf dem Altar auch **Instrumente**. Die einen würden sie dort hinstellen, weil sie gerne Musik machen und die Musik ihnen Freude macht. Die anderen, weil sie dankbar sind, dass es Menschen gibt, die damit schwungvolle Musik machen oder den Instrumenten leise Töne entlocken. Es gibt so viele Dinge, die unser Leben reich und lebenswert machen und Grund zum Danken sind: Der Liegestuhl, die Tasse Kaffee, die zwei Kinokarten, das Fahrrad, das Auto, ein Kissen, und vieles, vieles mehr ...

Eines aber lege ich auf alle Fälle noch dazu: Ein **dickes Buch mit alten Texten**, die den Menschen auch heute noch Kraft und Leben schenken können - die Bibel.

Je länger ich in Gedanken diesen Erntedankaltar betrachte, desto mehr ahne ich, wie viele Gründe und Anlässe es zum Danken gibt. Behalten Sie es nicht für sich. Sagen Sie es Gott, sagen Sie es den Menschen, wofür Sie dankbar sind und was Ihnen gut tut. Feiern Sie das Leben!

Johannes Simon, Pastoralreferent, Bistum Würzburg



Aus Liebe zum Basteln.
Individuelle Kerzengestaltung, Komplettausstattungen für Hochzeit, Taufe etc. – wir fertigen gerne für Sie! Bastelbedarf können Sie bequem online kaufen: Partnerwebshop unter www.basteltreff.at

basteltreff
Christiana Ruck

FEHRING NORD Eingang Optik Ruck, 0664/8206154, www.basteltreff.at

Mode ist Roth

Gnas | Feldbach | Fürstenfeld | Hartberg | Gleisdorf | www.moderoth.at

druckhaus scharmer GmbH

Mediendesign
Digital- und Offsetdruck
Werbetechnik

www.scharmer.at

FELDBACH | FÜRSTENFELD | JENNERSDORF | HARTBERG

Naturstein

- Grabanlagen
- Inschriften
- Restaurierungen
- Stufenanlagen
- Steinbodenbeläge
- Küchenarbeitsplatten

ERICH TRUMMER
Steinmetzmeister

Burgfried 205, 8342 Gnas
Tel.: 03151/51980 - Fax: DW 4
E-Mail: office@naturstein-trummer.at
www.naturstein-trummer.at

GUTSCHEIN im Wert von € **300,-**
für Ihr Foto-Hochzeitsbuch + 1 Vergrößerung
Nur 1 Gutschein pro Hochzeit einlösbar!

FOTO ETTL

Tel. 03151/2204
0664 / 460 09 09
GNAS

Steirische Kirche auf dem Diözesanen Weg 2012 - 2018

Zukunft wird uns weder von selbst in den Schoß fallen, noch wird es uns weiterbringen, wenn wir jammern, wie viel sich verändert hat und dass alles nicht mehr so ist wie früher. Auf dem „diözesanen Weg“ schauen wir nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorn und fragen: Wie kann die steirische Kirche zukunftsfähig werden. *Weder der Beginn noch das Ende des „Diözesanen Weges“ sind zufällig gewählt. 2012 jährt sich die Eröffnung des 2. Vatikanischen Konzils zum 50. Mal, 2018 feiert die Diözese ihr 800-Jahr-Jubiläum.*

Historisch denkwürdige Ereignisse sind natürlich immer Anlass zum Rückblick, aber die Welt hat sich inzwischen weitergedreht. Aus der Vergangenheit kann man lernen, aber man kann nicht in ihr leben. Es geht um den Weg in eine gute Zukunft. Die Sehnsucht nach Gott ist zeitlos, und genau deswegen hat die Kirche als Gemeinschaft aller Getauften den Auftrag, aktiv die Zeichen der Zeit aufzuspüren, sie anzusprechen und den Menschen in der Welt von heute positive Perspektiven für das Leben anzubieten. Um Zukunftsfragen kümmert sich organisatorisch und koordinierend ab sofort ein dreiköpfiges Team: Projektleiterin Mag. Andrea Kager-Schwar, unterstützt von Dr. Johannes Huber und Verena Hohenadler. „Strategischer Kopf“ des Diözesanen Weges ist ein Diözesansteam, das durch ein Projektteam mit Vertretern verschiedenster diözesaner Einrichtungen als Arbeitsgremium ergänzt wird.



In die Weite des Landes schauen heißt es beim "Diözesanen Weg".

Erster Schritt

Am 14. Oktober wollen wir den ersten großen Schritt setzen auf dem gemeinsamen Weg bis 2018.

Alle Pfarrgemeinderäte, alle Haupt- und Ehrenamtlichen und viele, denen die Kirche in unserem Land ein Anliegen ist, sind in die Grazer Stadthalle zur großen Auftaktveranstaltung „Die Zeichen der Zeit“ eingeladen. Die BesucherInnen erwartet ein besonderes Programm. Matthias Horx, der wohl bekannteste Zukunftsforscher im deutschsprachigen Raum, wird da sein und über Zukunftsvisionen und Gesellschaftstrends sprechen, prominente Persönlichkeiten werden über ihren Glauben erzählen, es gibt Impulse für den Diözesanen Weg, gute Musik und natürlich einen angenehmen Rahmen für geselliges Beisammensein.

Verleihung des Ehrenzeichens der Diözese Graz-Seckau an OSR Prof. Helmut Loder und Franz Reicher



© Fotos: C. Neuhof, Sonntagsblatt

OSR Prof. Helmut Loder wurde für seine ehrenamtliche Tätigkeit als Gestalter des gemeinsamen Pfarrblattes „Mit-einander“, welche er seit 31 Jahren ausübt und für sein unermüdliches Engagement im Pfarrgemeinderat, in der Firmvorbereitung, im Gestalten verschiedener Gottesdienste und bei kulturellen Veranstaltungen geehrt.

Franz Reicher ist als fleißiger ehrenamtlicher Mitarbeiter der Pfarre Bad Gleichenberg für viele zu einem „freundlichen Gesicht der Kirche“ geworden. Seit 1990 führt er das Sekretariat der Pfarre, seit 2001 ist er auch Mesner. Sonntag für Sonntag bringt er als Kommunionspender die heilige Kommunion zu den Menschen in den Pflegeheimen.

Schluck für Schluck. Ein klarer Stil belebend wie ein reiner Tropfen Wasser. **höschdesign** - Ihre Tischlerei im Einklang mit der Natur.



www.hoeschdesign.at 03152 / 3492
8330 Feldbach, Unterweißenbach

höschdesign
TISCHLEREI SHOPSTYLE



8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196
Tel.: 03133 / 2408, Fax: DW 4
www.steinmetz-posch.at

MEISTERBETRIEB

für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN

Mobil Franz: 0664 / 35 754 23
Mobil Stefan: 0664 / 43 129 07
e-mail: office@steinmetz-posch.at

Sie sind eingeladen - Veranstaltungen im Dekanat

MONATLICHE WALLFAHRT

Die Legio Mariä lädt an jedem 13. des Monats zur Wallfahrt nach Eichkögl ein. Beginn der Hl. Messe ist um 19.00 Uhr.

MARKT FÜR GEBRAUCHTE KINDERBEKLEIDUNG

Freitag, 12. Oktober, von 15 bis 19 Uhr und Samstag, 13. Oktober von 8 bis 11 Uhr im Pfarrheim Feldbach. Der Markt bietet die Möglichkeit zum günstigen Kauf bzw. Verkauf von gebrauchter Kinderbekleidung. Bringen Sie ihre Sachen am besten am Freitag ab 14 Uhr. Information unter 0676/87426718.

FRAUENFRÜHSTÜCK

Am Samstag, 3. 11. 2012, von 9-11.30 h lädt die Kath. Frauenbewegung der Pfarre Feldbach zum „Frauenfrühstück“ im Pfarrheim Feldbach ein. Frau Huberta Gabalier (Lehrerin i. Pension) spricht zum Thema „Glaube – Nahrung für die Seele“. Musikalisch Umräumung: Chor aus Kapfenstein; Regiebeitrag: € 7,-; Anmeldung bis 25. Oktober 2012 bei Martha Hutter, 03152/3188 oder 0676/87427752.

HÜBERTUSMESSE

Am Samstag, 3.11.2012, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Breitenfeld.

LEONHARDIRITT UND PFERDESEGNUMG

Am Sonntag, 4.11.2012, um 14.00 Uhr in Unterlamm, GH Wallner.

„WERTEWANDEL ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE CHRISTEN“

Vortrag von Univ. Prof. Dr. Leopold Neuhold am Freitag, 9. 11. 2012, um 19.30 Uhr im Jugendheim Paldau.

ORGELWEIHE

Am Samstag, 10. 11. 2012, um 18.30 Uhr, wird die neue Kirchenorgel der Stadtpfarrkirche Feldbach von Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari geweiht. Im anschließenden Konzert stellt Kirchenmusikerin Mag. Sabine Monschein die neue Orgel vor.

Am Sonntag, 11.11.2012, um 10.00 Uhr, Festgottesdienst (Pfarrpatron: Hl. Leonhard) mit Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari. Der Kirchenchor Feldbach singt die "Große Orgel-solomesse" von J. G. Zechner.

ORGELFESTWOCHE

Anlässlich der Orgelweihe lädt die Pfarre von 10. bis 25. 11.2012 zu Orgelfestwochen in die Stadtpfarrkirche Feldbach ein. Es gibt 6 Konzerte mit bekannten Organisten. Am 17. 11. gibt es ein Orgelkindfest. Das genaue Programm ist auf der Homepage der Pfarre (<http://feldbach.graz-seckau.at>) ersichtlich.

GEDANKEN ZUM ADVENT

Am Sonntag, 2.12.2012 um 14.00 Uhr im Kultursaal Brunn mit Abt Christian Feurstein, Stift Rein.

BIBEL ERLEBEN

Die KFB des Dekanates Feldbach lädt zu einem Bibelgrundkurs im Oktober und November (insgesamt 4 Abende) ins Pfarrheim Feldbach ein.

Nähere Informationen bei Margret Lösch 0680/2105104 oder Margareta Telsner 0664/731266.

Heiliges Land – Reise

23.2.-3.3.2013

9-tägige Pilgerreise des Pfarrverbandes Hatzendorf-Breitenfeld-Unterlamm mit Pfarrer Franz Brei

Wir besuchen viele Stätten, an denen Jesus gelebt hat und beginnen mit einem Gottesdienst in der Verkündigungsbasilika in Nazareth, fahren nach Kana, zum See Genezareth, Kafarnaum, Jerusalem und Ölberg, Bethlelem, in die Wüste Juda.

Leistungen: Bustransfer ab Hatzendorf, Flug, Halbpension, Eintritte

Preis: € 1540,-/p./DZ

Reisepass notwendig (gültig mind. bis 3. Sept. 2013)

Einführungsabend und Vorstellung des Programms:

Di., 30. Okt. 2012, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Unterlamm

Anmeldung (bis 10.12.2012) und Information: Pfarramt Hatzendorf, Tel. 03155/2267 (Mi.u.Fr.)

Wallfahrt zu den Heiligtümern Südtirols

5.-7. November 2012

mit dem Pfarrverband Hatzendorf-Breitenfeld-Unterlamm und Pfarrer Franz Brei

Wallfahrtsort Maria Weißenstein, Dompfarrkirche Bozen, Schnatterpeck-Altar in Lana, Bischofsstadt Brixen.

Leistungen: Busfahrt, Halbpension, Führungen und Reiseleitung

Preis: € 350,-/p./DZ

Anmeldung (bis 8.10.2012) und Information:

Pfarramt Hatzendorf, Tel. 03155/2267 (Mi.u.Fr.)



BAUUNTERNEHMUNG · ZIMMEREI

PUCHLEITNER

KARI



8330 FELDBACH · MÜHLDORF 176
TEL 03152 2570-0 · WWW.PUCHLEITNER-BAU.AT



WOHNHAUS

www.schmolzer-wohnen.at

SCHMÖLZER

BERATUNG
PLANUNG
EINRICHTUNG

Walter Schmolzer

WOHNFÜHLSTUDIO

ALLES WAS EIN HAUS ZUM LEBEN BRAUCHT

0664/180 11 12 | A-8330 Feldbach Gleichenbergerstr. 59 | office@schmolzer-wohnen.at

REINISCH

Leben mit Stein!

Seit 1984

Ges.m.b.H.

Filiale Feldbach, Mühldorf 3
Tel. 03152/2379, Fax: DW 79, Mobil: 0676/88240813

STEINMETZ MEISTERBETRIEB

Hainsdorf 8 8421 Wolfsberg

Sämtliche Arbeiten in Natur- und Kunststein
Grabdenkmäler - Inschriften - Reparaturen

Filiale Fehring, (neben Friedhof)
Tel. 03155/3739 od. 0676/88240804



GSELLMANN

FUTTER

8342 Kohlberg bei Gnas - Tel. 0 31 51 / 22 21, 23 28, Fax 272334
www.gsellmann.com, e-mail: j.gsellmann@gsellmann.com
Silobetrieb Studenzen/Fladnitz, Tel. 0 31 15 / 24 54
Silobetrieb Parndorf/Bgld., Tel. 0 21 66 / 27 27

Neu im Dekanat Feldbach



Seit 1. September ist **Franz Handler** Provisor der Pfarre Eichkögl. Franz Handler, gebürtig aus Paldau, war bis 2009 Pfarrer in Eggersdorf und freut sich auf seine neue Aufgabe.

Sein Herzenswunsch ist es, Menschen auf dem Weg zum Heil in Gott zu dienen – gemäß seinem Primizspruch von 1965, der gelautet hat: „Wir sind nicht Herren über euren Glauben, sondern Diener zu eurer Freude“ (2 Kor 1,24).

Sein Vorgänger **Mag. Franz Kober** trat in den wohlverdienten Ruhestand. Er war seit 1994 Pfarrer in Eichkögl. Danke für seinen fürsorglichen Dienst, Gottes Segen und Gesundheit für die Zeit im Ruhestand.



Seit 1. September ist **Mag. Karol Pytraczyk** Kaplan in Gnas und Trautmannsdorf.

Kaplan Pytraczyk kommt aus Polen, wurde 2009 zum Priester geweiht und war danach zwei Jahre Kaplan in Rzeszów. Auf die Frage seines Bischofs ob er im Ausland arbeiten möchte, hat er sofort Ja gesagt. Seit 29. Juli 2011 wohnte er im Bischöflichen Seminar in Graz um Deutsch zu lernen. Nach einem Jahr des Eingewöhnens ist er froh, dass er sich entschlossen hat nach Österreich zu gehen und freut sich auf viele interessante Erfahrungen und persönliche Begegnung im Pfarrverband Gnas/Trautmannsdorf.

Wir beschatten Sie ...

D&M *Jalousien. Markisen. Rollläden.*
Sonnenschutztechnik

☎ **03115 40 7 20**

www.dm-sonnenschutz.at



8330 Feldbach/Stmk.
Mühle – Mischfutterwerk – Ölpresse
CLEMENT MÜHLE
Gesellschaft m. b. H.



Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf
Tel: 03114 – 5150, Fax: -41
office@fragollo-reisen.at
www.fragollo-reisen.at

Pilgerreisen nach Medjugorje

Mi, 03. - So, 07. Oktober  Mi, 5. - So, 9. Dezember
Mi, 24. - So, 28. Oktober / Sa, 29. Dez. - Do, 3. Jan.
So, 18. - So, 25. November
Preise und weitere Termine auf Anfrage erhältlich!

Hoo - Ruck - Fest im Zillertal

Do, 4. - So, 7. Oktober 2012 pP € 295,-

Pilgerreise zum Hl. Pater Pio

Mo, 15. bis So, 21. Oktober 2012 pP € 588,-

Thermenwochenende in Héviz

Do, 22. - So, 25. November 2012 pP € 259,-



Fr, 30. Nov. - So, 2. Dez. 2012

inkl. Busfahrt, 2x Nächtigung im DZ im 4* Hotel mit Frühstück, Stadtführung und Moldauschiffahrt p.P.

€ 99,-

Schi-Opening am Kitzsteinhorn

Fr, 30. Nov. - So, 2. Dez. 2012 pP € 298,-

Preise gültig bei Buchung im DZ inkl. aller im Jahresprogramm 2012 angeführten Leistungen und Bedingungen. (Inntimer vorbehalten)

Gerne schicken wir Ihnen unser Jahresprogrammheft 2012.

Fehring **ADVENTKONZERT** **MUSIK MACHT DAS LEBEN SICHTBAR!**



Wolfgang **Niegelhell**
verzaubert Sie mit seiner Stimme und dem Klang seiner Panflöte!

Sonntag, 2. Dezember
16.00 Uhr Pfarrkirche Fehring

Eintritt: VVK: Euro 8,- / AK Euro 10,-
Karten erhältlich:
Raiffeisenbank Fehring; Apotheke Fehring
Pfarramt Fehring; Kath. Bildungswerk (0676/7224041)



Wir helfen im Trauerfall

rund um die Uhr Tel. 03152/2476

bestattung.feldbach@aon.at

Schillerstraße 15 - 8330 Feldbach

MASSAGE
Klara Maria
IN GUTEN HÄNDEN
Klara Maria Fürtinger
8330 Feldbach, Oedt 47
Tel: 03152 6570-16 / Fax: -14
Mobil: 0664 31 46 190
gewerbliche Heilmasseuseurin

